

Mayer, Heinrich

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **117/118 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mungswiderstandes nicht anderweitig kompensiert, so müsste nun der Blutdruck sinken. Dem ist aber nicht so: Ein geringer Druckabfall — und die oben genannten Fühler lockern ihre hemmende Aufsicht über das Vasomotorenzentrum: Eine allgemeine Verengung der Gefäße ist die Folge. Dass diese Regelung auf konstanten Druck keine Regelung auf konstante Leistung ist — noch sein kann — weiss jeder aus Erfahrung.

Das Stadtarchiv Zürich sei hiermit allen Ingenieuren und Architekten, die historische Unterlagen benötigen, zur Benutzung empfohlen. Es findet sich dort reichliches Akten-, Buch-, Bild- und Planmaterial vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis auf unsere Tage, sodass man zur Bau-, Finanz- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Zürich (und der ehemaligen Gemeinden) Anschluss bis ins Einzelne findet. Die aufgestapelten Schätze nehmen eine Fläche von 3 ar, bzw. 3 km Gestell-Länge in Anspruch. Wo die Kataloge und Kartotheken nicht genügen, gibt das Personal, vorab Stadtarchivar E. Hermann, bereitwilligst Auskunft und Hilfe zum Auffinden des Gesuchten. Unter anderem sind auch die «SBZ» und die «Eisenbahn» vollständig vorhanden. Die Benützung ist besonders angenehm gemacht dadurch, dass ein Lesesaal zur Verfügung steht, und dass keinerlei Formalitäten zu erfüllen sind. Besuchszeit 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Samstag Nachmittag und Sonntag geschlossen. Eingang Fraumünsterstrasse 28, die Treppe rechts führt unmittelbar zur Türe 403 im vierten Stock. Telephon 31600.

Das Alketonwerk in Ems (Graubünden). Nach mehr als sechsjähriger Vorbereitungszeit ist nun diese Gründung perfekt und auch der Bau der Anlage begonnen worden. Die «SBZ» hat in Bd. 109, S. 161* (3. April 1937) ausführlich über die technische Seite der Holzverzuckerung berichtet. Die Bedeutung der gewonnenen Stoffe hat jedoch durch die seither eingetretene Mangelwirtschaft noch erheblich gewonnen, sodass man der Entwicklung des Unternehmens optimistisch entgegensehen kann. Bei dem jetzt begonnenen ersten Ausbau rechnet man mit einer jährlichen Erzeugung von 10000 t Treibstoff, wozu 90000 Ster Holz verarbeitet werden. Die Arbeiterschaft erreicht die Zahl von rd. 350.

Konservierte Schneeflocken. In «General Electric R.» 1941, Nr. 4 ist eine von V. J. Schaefer angegebene Methode erwähnt, den Formenreichtum der Schneekristalle für die photographische oder mikroskopische Untersuchung aufzubewahren. Dazu dient eine Lösung eines sonst zur elektrischen Isolierung gebrauchten durchsichtigen, «Formvar» genannten Harzes. Die Flocke wird mit einem Tropfen dieser Lösung bedeckt. Eintrocknet, bildet dieser eine äusserst dünne, transparente, die hexagonale Kristallstruktur in allen Einzelheiten bewahrende Gussform.

Eine internationale permanente Baufach-Ausstellung soll nächstes Jahr in Antwerpen eröffnet werden, und zwar im «Palais du bâtiment», Korte Klarenstraat 8. Durch Baumuster, organisierte Firmenvertretung, Radio, Filme, Vorträge und Kongresse, sowie ein monatliches Presseergebnis hoffen die Veranstalter, eine Informationsstelle und ein gutes Werbemittel zu schaffen. Der Preis eines Standes beträgt 150 bis 300 belgische Franken pro m², Anmeldung an obengenannte Adresse.

Der Bau der Sustenstrasse bietet zur Zeit ein besonders lohnendes Objekt der Besichtigung anlässlich einer Ferienwanderung, wie sie der Schweiz. Autostrassenverein vor Monatsfrist mit schönem Erfolg durchgeführt hat. Sein empfehlenswertes Programm war folgendes: 1. Tag Wassen-Steingletscher, 2. Tag Steingletscher-Innertkirchen.

NEKROLOGE

† **Heinrich Mayer**, Maschineningenieur, geb. am 14. April 1869, ist am 21. Juli in Zürich gestorben. Aus Oberhausen (Bayern) stammend, hat er die mech.-techn. Abteilung der E. T. H. von 1895 bis 1898 besucht, war hernach in Deutschland und seit 1902 ununterbrochen bei Adolph Saurer in Arbon tätig. Erst vor einigen Jahren ist er als Obergeringenieur der Firma in den Ruhestand getreten und nun einer kurzen Krankheit erlegen.

† **Alfred Wolgensinger**, Maschineningenieur, von Mosnang (St. Gallen), geb. 9. April 1883, E. T. H. 1901 bis 1905, ist am 20. Juli sanft entschlafen. Sein ganzes Lebenswerk gehörte der Firma Escher Wyss, für die er lange Zeit in Japan gewirkt hat. Später war er in Zürich im Wasserturbinenbau, in der Acquisition und zuletzt im Einkauf tätig.

WETTBEWERBE

Abdankungshalle und Verwaltungsgebäude im Bremgartenfriedhof in Bern. Teilnahmeberechtigt sind in der Stadt Bern seit mindestens 1. Mai 1940 niedergelassene Architekten. Preisgericht: Gemeinderäte E. Reinhard, E. Freimüller, H. Hubacher;

Stadtbaumeister F. Hiller; Architekten H. Klausner (Bern), Werner M. Moser (Zürich), J. Wipf (Thun) und M. Hofmann (Bern) als Ersatzmann. Für drei bis vier Preise stehen 8000 Fr., für sechs bis zehn Ankäufe 7000 Fr., für Entschädigungen 5000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:100, Perspektive, Kubatur. Anfragemermin 16. August, Ablieferungstermin 31. Oktober. Die Unterlagen können auf der Kanzlei der Städtischen Baudirektion II bezogen werden.

LITERATUR

Alte Bündner Bauweise und Volkskunst. Von Hans Jenny. 178 Seiten mit 210 Abbildungen, darunter 25 Vierfarbendrucke. Chur 1940, Verlag Bischofsberger & Co. Preis geh. Fr. 6,50.

Das Werk trägt den Untertitel «Ein Heimatbuch» mit Fug und Recht, aber es verdiente noch den weitern: Ein Buch der Treue. Denn die Werke des Pinsels und der Feder, die hier der Autor — ehemals Professor an der Kantonsschule zu Chur — vor uns ausbreitet, sind geschöpft aus einer in drei Jahrzehnten herangereiften Ernte emsigen Kunstfleisses, der mit unermüdetem Eifer nur dem Ziel anhing, von der Eigenart der bündnerischen Volkskultur zu berichten, Verborgenes und nicht Geachtetes hervorzuheben und Gefährdetes wenigstens im Abbild festzuhalten.

Jenny, der als junger Kunsteleve in der Tätigkeit für die Inventarisierung der bayrischen Kunstdenkmäler den Blick für derartige Aufgaben geschärft, begann schon 1909 auf Anregung des Bündnerischen Heimatschutzes mit den Aufnahmen älterer, insbesondere bäuerlicher Bauten und Gegenstände ländlicher Gewerbetätigkeit. Sein neues Buch bietet eine reiche Fülle alten Kulturgutes: Stein- und Holzhäuser und deren Einzelheiten, wie Bemalungen, Sgraffitodekorationen, Erker, geschnitzte Portale, kunstvolle geschmiedete Gitter und Türklopfer; auch von den so reizvoll in die Landschaft eingeordneten Bergkirchen erscheinen eine Anzahl, und endlich Beispiele der Handwerkskunst von der Wiege bis zum Grabstein, also gleichsam ein Randschmuck zum häuerlichen Lebenslauf. Dies alles wird uns in Zeichnungen und Aquarellen des Verfassers dargeboten und jeder, der mit solchen Dingen umgeht, weiss, dass bei der Abbildung gewisser Gegenstände — sowie etwa beim Sgraffito — eine verständnisvolle Zeichnung durch die Photographie kaum zu ersetzen ist.

Der erstaunlich billige Preis, der nur durch die Selbstlosigkeit des Autors und die Mithilfe öffentlicher Stellen zu ermöglichen war, wird jedem Freund unserer Volkskultur den Erwerb dieses schönen Heimatbuches gestatten. E. Poeschel.

Graphische Untersuchung von Fangdämmen und Ankerwänden, unter Berücksichtigung starrer Wände. Von Dr.-Ing. Hellmut Homberg. 42 Seiten, Format 18/27, mit 41 Abbildungen. Berlin 1938, Verlag Wilhelm Ernst u. Sohn. Preis geh. 6 Fr.

Die technische Entwicklung schreitet zur Ausbildung schwerster Kastenspundwände, während es für die Bemessung derartiger Fangdämme und Ankerwände bisher wenig Unterlagen gab. Der Verfasser bespricht die bisherigen Berechnungsmethoden von Brennecke-Lohmeyer, Agatz, Hager und von Krey, versucht hierauf, die Ermittlung des Erddrucks im doppelten Spundwandbauwerk zu verbessern und entwickelt ein Verfahren, nach dem der Erdwiderstand im Fangdamm bestimmt werden kann. Es wäre zu begrüssen, wenn diese theoretischen Untersuchungen, die eine klare Vorstellung vom Kräftefeld in breiteren Fangdämmen mit starren Wänden ergeben, durch Versuche ergänzt und ihre Richtigkeit nachgewiesen würde.

A. Voellmy

Neuere Sonderdrucke der «SBZ»:

Erfahrungen beim Betonieren im Kraftwerksbau. Von Dipl. Ing. Hans Nipkow, Küsnacht-Zürich. 12 Seiten mit 16 Abbildungen. Preis Fr. 1,50.

Belastungsversuche an der hölzernen Strassenbrücke Salez-Rugell über den Rhein. Von Prof. Dr. M. Roß, Zürich. 12 Seiten mit 24 Abb. Preis Fr. 1,50.

Die Brückenbauten der Lorrainelinie in Bern. Von Ing. Dr. A. Bühler, Bern. 20 Seiten mit 56 Abb. Preis Fr. 2,50.

Baustatik vor 100 Jahren — die Baustatik Naviers. Von Prof. Dr. F. Stüssi, Zürich. 14 Seiten Oktavformat mit 11 Abb. und einer Falltafel. Preis 1 Fr.

Die neue Kräzerenbrücke bei St. Gallen. Von Ing. M. Meyer-Zuppinger, Zürich. 12 Seiten mit 16 Abb. Preis Fr. 1,20.

Die Wärmepumpen-Heizung im Rathaus Zürich. Von Ing. M. Egli, Zürich. 8 Seiten mit 16 Abb. Preis 1 Fr.

Zwei neue beachtenswerte Brücken Jugoslawiens. Von Prof. Dr. M. Roß, Zürich. 8 Seiten mit 29 Abb. Preis Fr. 1,50.

Das vollständige Verzeichnis wird auf Verlangen gratis geliefert.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5. Tel. 34 507